

Wasserbetten für Schwerverwundete.

Eine Widmung des Generalinspektorats der freiwilligen Sanitätspflege.

Gestern nachmittag wurden im Allgemeinen Krankenhaus, auf der Klinik Riehl, die neuen Wasserbettanlagen besichtigt, die das Generalinspektorat der freiwilligen Sanitätspflege auf Anregung des Erzherzogs Franz Salvator der militär-sanitären Fürsorge gewidmet hat. Man muß kaum betonen, daß diese Schöpfung einem dringenden Erfordernis entgegenkommt. Die moderne Medizin hat ja in der Wundbehandlung durch das Wasserbett in zahllosen Fällen günstige Heilerfolge erzielt, zumindest aber unendliche Qual erspart. Es sind nun zehn Wasserbettanlagen von zwei bis vier Betten, hundert Wasserlissen, dreihundert Luftpolster und vier transportable Feldröntgeneinrichtungen geschaffen worden, die den einzelnen Militärspitälern zur Verfügung gestellt werden. Mit der Durchführung der Gesamtaktion wurde das Rote Kreuz betraut, dessen Sanitätsdepartement unter der Leitung des Ober-sanitätsrates Dr. Lamberger eine Einrichtung schuf, die bis jetzt nur Oesterreich aufzuweisen hat.

Gestern nachmittag erschien Erzherzog Franz Salvator, begleitet von seinem Oberhofmeister Freiherrn v. Lederer, im Hörsaal der Klinik Riehl, um die neuen Anlagen zu besichtigen. Außerdem waren anwesend: der Präsident des Roten Kreuzes Geheimer Rat Graf Rudolf Traun mit den Vizepräsidenten G. d. J. v. Jednik und Hofrat Ritter von Selly, die Bundespräsidentin Fürstin Montenuovo, Präsident Graf Thurn-Valsassina vom Patriotischen Hilfsverein für Niederösterreich, der Vorstand des Sanitätsreferats vom Roten Kreuz Dr. Lamberger sowie zahlreiche Universitätsprofessoren.

Nach der Begrüßung durch Hofrat Professor Riehl und den Bundespräsidenten Rudolf Grafen Traun hielt Erzherzog Franz Salvator folgende Ansprache:

„Der Abschluß der Wasserbettaktion des Generalinspektorats, den wir heute begehen, macht es mir zur angenehmen Pflicht, der Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, welcher die gesamte technische Durchführung der Aktion oblag, allen ihren Funktionären und den übrigen Beteiligten Fachleuten für ihre schwere, mühevollen und selbstlosen Arbeit meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank auszusprechen.“

Das von ihnen geschaffene, über die Grenzen der Monarchie hinaus reichende Netz moderner therapeutischer Anlagen ist von um so größerer Bedeutung, als Oesterreich durch die Einführung der Wasserbettbehandlung, vorbildlich für die gesamte Kulturwelt, die Möglichkeit geboten hat, die unsäglichen Schmerzen und Qualen der Schwerverwundeten zu lindern und auch dort noch wirksame Hilfe zu bringen, wo früher alle Mittel der medizinischen Wissenschaft zu versagen pflegten.

Für die verständnisvolle, rege Förderung des Werkes danke ich dem Armeeherkommando, dem Kriegsministerium und dem Ministerium für Landesverteidigung.

Möge dieses Werk, welches fürsorgliche Liebe geschaffen, viele Wunden lindern und heilen, unsern Selben zum Segen, der Wissenschaft zur Ehre!“

Hierauf beleuchtete Hofrat Baron Eiseleberg den Wert der neuen Anlage vom Standpunkt des Chirurgen und stellte mehrere Fälle günstiger Heilungserfolge vor. Darunter einen Soldaten mit einem Rückenmarkschuß, dessen Wunde durch das Wasserbett günstig verlaufen konnte und dessen Lähmungserscheinungen zum größten Teil zurückgegangen sind.

Sodann erfolgte unter Führung der Professoren Eiseleberg und Hochenegg die Besichtigung der Wasserbettanlage, die in einer geräumigen hohen und hellen Baracke im zweiten Hofe des Allgemeinen Krankenhauses untergebracht wurde.